

## Harsewinkel Rietberg Rheda- Wiedenbrück



### Bioland-Chef geht zu Tönnies

**Rheda-Wiedenbrück (WB).** Der frühere Bioland-Chef Thomas Dosch ist vom Landwirtschaftsministerium Niedersachsen zu Tönnies gewechselt. Das Unternehmen bestätigte am Mittwoch einen Bericht des Weser-Kuriers. Dosch koordiniert die Weiterentwicklung des Unternehmens im Sinne einer nachhaltigeren Agrar- und Ernährungswirtschaft, sagte ein Sprecher.

Der auf Öko-Landwirtschaft spezialisierte Dosch stand zwölf Jahre lang an der Spitze des Ökobauernverbands Bioland. 2014 holte ihn Agrarminister Christian Meyer (Grüne) ins Ministerium nach Hannover. Dort blieb das Grünen-Mitglied Dosch auch unter Ministerin Barbara Otte-Kinast (CDU). Er scheidet dem Bericht zufolge unter Rechtsstreitigkeiten aus. Das Ministerium kommentierte die Personalie wegen des laufenden Verfahrens nicht, sagte eine Sprecherin der deutschen Presseagentur.

### 15-Jähriger schwer verletzt

**Harsewinkel (WB).** Über eine Schlägerei zwischen einem Jugendlichen und einem jungen Mann an der Münsterstraße ist die Polizei am Montag um 19.45 Uhr informiert worden. Dabei wurde ein 15-jähriger Junge aus Herzebrock-Clarholz durch Schläge und Tritte schwer verletzt. Aus einem Streitgespräch zwischen dem 15-Jährigen und einem 18-Jährigen aus Vermold wurde eine handfeste körperliche Auseinandersetzung. Der 18-Jährige flüchtete anschließend nach Angaben der Beamten in Richtung Mühlenwinkel. Zuvor waren beide Kontrahenten gemeinsam in einer Gruppe unterwegs. Zeugen aus dieser Gruppe bestätigten den Polizeikräften das Geschehen. Die Beamten leiteten ein Strafverfahren wegen gefährlicher Körperverletzung gegen den 18-jährigen Vermolder ein. Der 15-Jährige wurde in ein Krankenhaus transportiert.

### Studentaustausch ohne Kaffeeklatsch

**Rietberg-Bokel (WB).** Der jährliche Studentaustausch der Katholischen Frauengemeinschaft (KFD) Bokel kann diesmal nur eingeschränkt stattfinden. Am Samstag, 24. Oktober, besteht von 14.30 bis 15.30 Uhr die Gelegenheit, überschüssige oder zu groß gewordene Gartenschätze auf dem Parkplatz des Bokeler Dorfhauses zu tauschen. Aufgrund der Corona-Pandemie muss der Kaffeeklatsch ausfallen. Nähere Infos gibt es unter 05244/77835.

### Waschen und bügeln vor Abgabe

**Rietberg-Mastholte (WB).** Da der Kleiderladen der Caritas Mastholte wieder gut erhaltene Kleidung annimmt, bittet das Team darum, diese gewaschen und gebügelt in Wäschekörben und nicht in Plastiksäcken abzugeben. Auf diese Weise entstehe keine unnötige Arbeit, und die Stücke könnten direkt in den Bestand aufgenommen werden.



Von der Brücke an der Sägemühle Meier Osthoff in Harsewinkel haben (v. l.) Friedhelm Schmitz, Ute Hamacher und Jürgen Grützner vom Förderverein einen guten Blick auf die Scheune des Hofes Meier Osthoff. Fotos: Aundrup

## Vision von der Bauernhof-Kita

Auf dem Hof Meier Osthoff in Harsewinkel

■ Von Judith Aundrup

**Harsewinkel (WB).** Pläne für einen Bauernhof-Kindergarten auf dem Hof Meier Osthoff an der Steinhäger Straße in unmittelbarer Nachbarschaft zur gleichnamigen historischen Sägemühle liegen derzeit auf Eis. Der Stadtrat hatte sich dagegen ausgesprochen und für eine Kita an der Sporthalle am Rugebusch votiert. Aber: Die Politiker fanden das Konzept grundsätzlich gut. Auch die Ideengeber halten an ihrer Vision von einer Kita in der Scheune fest, auch wenn es derzeit keinen Bedarf für zusätzliche Kindergartenplätze gibt.

Wenn es aber wieder zu einem Betreuungsgap in der Stadt kommen sollte, dann werden die Verantwortlichen auch wieder ihren Hut bei einem Interessenbe-

kundungsverfahren in den Ring werfen. Das stellte der Schatzmeister des Fördervereins Sägemühle Meier Osthoff, Friedhelm Schmitz, am Mittwoch heraus. Und weil Franz Kuckelmann als Eigentümer des Hofes Meier Osthoff und des benachbarten Sägemühlengeländes von dem Konzept voll und ganz überzeugt ist, soll es auch der interessierten Öffentlichkeit am Sonntag, 25. Oktober, zwischen 11 und 18 Uhr während des nächsten Tags der offenen Tür in der Sägemühle vorgestellt werden. Willkommen sind dann vor allem auch Familien mit Kindern.

Anne-Marie Muhs vom Vorstand der Genossenschaft Kita Natura, die die Trägerschaft übernehmen würde, wird dann näher darauf eingehen, was solch eine Einrichtung ausmacht. Eine Kita, in der Kinder in einer schnelllebi-

gen Zeit mit Tieren und der Landwirtschaft groß werden und Natur pur erfahren.

„Eine solche Kita gibt es bisher noch nicht in Harsewinkel. Es wäre eine Bereicherung des Angebots“, findet Friedhelm Schmitz, der sich wie die anderen Vorstandsmitglieder des Fördervereins diesen Kindergarten an dem Standort gut vorstellen kann. Zumal am 28. April 1906 das letzte Kind der Familie auf dem Hof geboren wurde: Josef Meier Osthoff, der 1944 starb.

Der heutige Eigentümer Franz Kuckelmann und der Sägemühlverein würden es begrüßen, wenn in Zukunft wieder Kinderlachen auf dem geschichtsträchtigen Hof zu hören wäre. „Wir wollen den Lokalpolitikern natürlich nicht vorgreifen. Es ist unsere Vision“, so Schmitz.

Wenn der Kindergarten realisiert würde, dann soll in dem Zuge auch ein 550 Meter langer Barfuß- und Naturlehrpfad von der Sägemühle entlang des Abrocksbachs realisiert werden. Vorausgesetzt, der Kreis gibt grünes Licht. Die Pläne sind schon fertig.

Mit dem Pfad soll den Kindern die Artenvielfalt, der Wald als Lebensraum, das Thema Holz und der Zusammenhang zwischen Wasser und Mühle in früheren Zeiten und heute nähergebracht werden.

„Unser Bestreben ist es, alles mit mehr Leben zu füllen. Es gibt perspektivisch Möglichkeiten noch und nöcher, alle Angebote mit Sägemühle, Papiermanufaktur, Barfußlehrpfad, Schulungsraum und Kita zu verbinden“, so der Schriftführer des Fördervereins, Jürgen Grützner.

## Viele Werke weitgehend unbekannt

Ausstellung würdigt Werk von Heinz Lewerenz

**Rietberg (WB).** Die neue Ausstellung im Kunsthaus Rietberg – Museum Wilfried Koch – rückt einen bislang wenig bekannten Künstler ins Licht: Heinz Lewerenz (1890 bis 1939) gehört dennoch zu den westfälischen Expressionisten, die einen genaueren Blick verdient haben. Noch bis zum 16. Januar sind nun 45 seiner Werke in Rietberg zu sehen: Ölgemälde und Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen, aber auch Lithographien.

Es ist überhaupt das erste Mal seit fast 40 Jahren, dass wieder eine Einzelausstellung das Gesamtwerk von Heinz Lewerenz in den Blick nimmt. Letztmalig ist das 1981 in Bielefeld geschehen.

„Es ist schön, dass der Name wieder bekannter wird“, sagte kürzlich David Riedel, Leiter des Böckstiegel-Hauses in Werther und Kenner der westfälischen Kunstszene, anlässlich der Eröffnung im coronabedingt kleinen Kreis. Gerade die westfälischen Expressionisten seien – mit Ausnahme von Peter August Böckstiegel – in ihrer künstlerischen Bedeutung lange zu wenig gewürdigt worden. „Dabei haben sie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine wichtige Rolle im Kulturleben Westfalens gespielt.“

Die Ausstellung in Rietberg wird daher um einige Werke seiner Künstlerkollegen aus den Gruppen „Rote Erde“ und „Der Wurf“ er-

gänzt – nämlich mit Werken von Böckstiegel (1889 bis 1951), Hermann Freudenau (1881 bis 1966) und Paul Kottenkamp (1883 bis 1968). „Angesichts dieser Ausstellung werden sich hoffentlich weitere Kunstfreunde melden, die ein Werk von Heinz Lewerenz in ihrem privaten Besitz haben“, sagt Riedel hoffnungsvoll. Denn noch immer seien viele Werke von ihm sowie große Teile seiner Biografie der Öffentlichkeit nicht bekannt.

Lewerenz wurde 1890 in Bielefeld geboren. Er erlernte zunächst einen kaufmännischen Beruf, wurde dann aber Lehrling in einem Musterzeichner-Atelier. Ab 1909 wurde er an der Kunsthandwerkerschule Vollschnüler bei Lud-

wig Godewols. Dessen Schützlinge gründeten im selben Jahr die Künstlergruppe „Rote Erde“. Viele frühe Werke von Heinz Lewerenz zeigen heimatische Motive, wiederholt auch Industrieanichten und -architekturen aus der Umgebung von Bielefeld. Künstlerisch ist Lewerenz in den frühen Jahren stark an seinen Mitschülern und deren Vorbildern orientiert – Paul Cézanne und Edvard Munch, vor allem jedoch an Vincent van Gogh und bald auch jungen Expressionisten aus Dresden und dem Rheinland.

„Diese Vernissage hätte ein größeres Publikum verdient“, sagte Rietbergs Bürgermeister Andreas Sunder anlässlich der nur kleinen Eröffnung im Beisein einiger der sieben Leihgeber. „Aber die Situation lässt derzeit größere Veranstaltungen nicht zu.“ „Ich freue mich, dass wir hier im Kunsthaus Rietberg überhaupt wieder eine Ausstellung zeigen können“, ergänzte Frank Ehlebracht von der unterstützenden Sparkassen-Stiftung. „Das zeigt, dass doch ein wenig Normalität zurückkehrt.“

Die Ausstellung ist bis zum 16. Januar dienstags bis sonntags von 14.30 bis 18 Uhr zu sehen. Eine Führung bietet David Riedel für Mittwoch, 18. November, 18 Uhr, an. Anmeldungen nimmt das Museum unter 05244/986373 und per E-Mail an [museum@stadt-rietberg.de](mailto:museum@stadt-rietberg.de) entgegen.



[www.museum-rietberg.de](http://www.museum-rietberg.de)

## Bedeutende Stimme Rhedas verstummt

**Rheda-Wiedenbrück (kvs).** Jürgen Kindler hat den Heimatverein Rheda zu einer festen Institution gemacht und großen Anteil daran, dass sich die Menschen intensiv mit ihrem Lebensumfeld auseinandersetzen. Anfang vergangener Woche ist der geschichtsbegeisterte Ehrenamtlie im Alter von 83 Jahren gestorben.

Kindler führte den Heimatverein von 1984 bis 2012. Mit seinen beeindruckenden Kenntnissen der Stadtgeschichte habe er die ehrenamtliche Arbeit geprägt, würdigt Professor Dr. Ernst Albius das Engagement seines Vorgängers, den man am Ende seiner Amtszeit zum Ehrenvorsitzenden ernannte. Kindler, der zuletzt gesundheitlich sehr angeschlagen war, beriet zudem als Orts- sowie Kreisheimatpfleger in Fragen des Denkmalschutzes. Als Sachkundiger/verständiger Bürger (1980 bis 2017) im Rat gab er Impulse und wurde so zum historischen Gedächtnis des Ortsteils. Die Anteilnahme gilt seiner Frau sowie seinen beiden Söhnen mit ihren Familien.

1974 war Jürgen Kindler in den Heimatverein Rheda eingetreten. 1983 wurde er zum stellvertretenden, ein Jahr darauf zum ersten Vorsitzenden gewählt. Kurz zuvor hatte er mit seinem Weggefährten in Sachen Heimatforschung, Dr. Wolfgang Lewe, den Historischen Arbeitskreis aus der Taufe gehoben, der später zu einer festen Instanz wurde. Überdies ist Kindler Mitbegründer der Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz (GNU) im Kreis Gütersloh gewesen. Für seine nicht nachlassenden Bemühungen wurde Kindler 1998 mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet.

„Mein Vorsatz war es immer, ehrlich mit den Rhedaern zu sein, damit punktet man hier am besten“, hatte Jürgen Kindler bei seinem Abschied aus der Führungsriege des Heimatvereins gesagt. Der Verstorbene veröffentlichte etliche Beiträge zu den Rhedaer Schriften und in den Kreisheimatjahrbüchern.

Kindler wurde 1937 in Schlesien geboren, kam aber bereits im selben Jahr mit seiner Familie nach Rheda. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Gütersloh studierte er zunächst Jura, später Germanistik, Geografie und Pädagogik. Von 1986 bis zum Ruhestand war er Konrektor der Realschule in Schloss Holte-Stukenbrock, zudem als Lehrbeauftragter an der Uni Bielefeld tätig.



Im Alter von 83 Jahren ist Jürgen Kindler gestorben.

## Gottesdienst im Kloster entfällt

**Rietberg (WB).** Der Erinnerungsgottesdienst im Kloster, der seit 2011 von Christa Tegethoff und Judith Maria Wolter gestaltet wird, muss ausfallen. Das hat die Katholische Frauengemeinschaft (KFD) Rietberg mitgeteilt. Judith Maria Wolter wurde von der Franziskanergemeinschaft ins Mutterhaus Aachen versetzt. Die Trauertreffen werden nun von den Hospizmitarbeiterinnen Olivia Bolz und Christa Tegethoff fortgeführt. Beginn ist am Dienstag, 27. Oktober, im Kolpinghaus Neuenkirchen. Eine Anmeldung ist wegen begrenzter Teilnehmerzahl unter 05244/7201 erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos und von der Konfession unabhängig.



Das erste Mal seit fast 40 Jahren nimmt wieder eine Einzelausstellung das Gesamtwerk von Heinz Lewerenz in den Blick – sehr zur Freude von (v. l.) Renate und Hermann-Josef Bunte, Museumsleiter Thorsten Austermann, Galerist Jan Henneken, Bürgermeister Andreas Sunder, Frank Ehlebracht und David Riedel.